



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)**

189 (13.7.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-364403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-364403)

Erzählt wöchentl. 7mal. Bezugspreis: 1,70 RM monatlich, 1,70 RM n. 30 Pf. ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlagspreis: 22 mm breite Millimeterzelle 14 Pf., 20 mm breite Textzelle ...

Montag, 13. Juli 1942

Verlag, Schellweiler und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nr. 20 31

153. Jahrgang - Nummer 189

Die Vernichtungsschlacht von Rtschew

Über 30.000 Gefangene eingebracht. Weitere Verfolgung an der Südfront

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Aus dem Führerhauptquartier, 13. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt be-

Im Südschritt der Ostfront wird der Feind in breiter Front verfolgt. Starke Luftstreitkräfte unterstützen die Verfolgungs-

An der Wolchow-Front wurde ein harter feindlicher Angriff gegen einen Brücken-

Im finnischen Meerbusen versenkten Minen-

Im hohen Norden bombardierten Sturz-

In Ägypten wurden erneute britische Angriffe im Raum von El Alamein verlustreich

Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe setzten die Zerstörungen britischer

An der englischen Südküste versenkten leichte Kampfplugszeuge bei Tage im Hafen von

Moskaus Schrei nach der Entlastungsfront

Die Sowjets setzen in USA und England Himmel und Hölle in Bewegung

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 13. Juli.

Die Vertreter der Sowjets luden alle ihnen

Dies ist ihnen auch in gewissem Umfang gelungen. Zahlreiche amerikanische und einflussreiche Blätter

für diesen Posten General Mac Arthur vor, der sich von Australien sofort nach Europa begeben soll.

Bezüglich japanischer Offensiven ist man in Gna

Als die "Times" beschäftigt sich am Montagmorgen mit dieser Frage und kommt zu dem

Orel - Rschew - Wolchow

Drei unvergängliche Zeugnisse deutscher Tapferkeit und deutschen Siegeswillens

(Zusammenfassung der N. M. Z.) + Berlin, 13. Juli.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wiederholte der Feind am 11. 7. im Raum von

Im Raum von Rtschew fübete der konzentrierte Angriff der deutschen Truppen am 11. 7. zu

hände durch Bombenangriffe deutscher Kampfplugszeuge wirksam vorbereitet. Die verarmtesten Aus-

An der Wolchow-Front scheiterten am 11. 7. drei von Panzern unterhaltene Angriffe der Sowjet-



Ein Dorf ist genommen worden. Gemächlich wird es durch Panzer und Schützen von den letzten Reihen

England sieht die Lage der Sowjets für hoffnungslos an

„Keinerlei Aussicht, daß der deutsche Vormarsch zum Stehen gebracht werden kann“

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 13. Juli.

Die Londoner Zeitungen und Sender erklären am Montagmorgen übereinstimmend, daß sich die

Sowjetische Stützpunkte und bedrohen den gesamten

Im britischen Nachrichtendienst beirach Beatts die

Wenn sie sich jetzt zurückziehen würden, würden

Das sowjetische Oberkommando, so heißt es in einem

und es lösen noch keine Anzeichen dafür vor, daß

Der militärische Mitarbeiter von "Dagens Nyheter",

würden und die gewaltige Offensive sehr bald ein-

Damit aber befände sich die gesamte Armee-

Die größte Ueberraschung ist nach weiteren englischen

Der sowjetische Meeresschutz von Mittelmeer gibt

Der Gott der Zahlen

* Mannheim, 13. Juli.

Der Amerikaner hat einen Gott, an den er unbedingt glaubt; die Zahl. Nirgend hat der Zahlen-

Dabei haben sie Frieden und Erfahrung des Krieges

Wenn irgendwo, dann zeigt sich hier die tiefste

Und nur weil dieser Glaube so sehr der gesamten

Seither hat Roosevelt keine Nation von diesen

Im Nebel dieses Drogenabfalls übersehen aber

Doch die Blechbänder der großen amerikanischen Industriezentren allerhand produzieren können, weih man; das sie aherhand für diese Produktion verwenden, weih man auch: an Stahl, an Gummi, an Blei, an Kupfer, an Zinn, an Aluminium usw. Alles aber, was hier aufgeführt ist, ist inzwischen in Amerika schon längst Manufakturware geworden. Es gibt kein Aluminiumgefäß mehr für die amerikanische Hausfrau, kein Df mehr für den amerikanischen Autofahrer, und wenn er sein Auto noch hat und es ihm Donald Nelson nicht beschlagnahmt hat, dann verlangt der Staat im Namen der allgemeinen Gummiernte die Autoreifen von ihm: um Stahl zu gewinnen aber reißt man schon die alten Eisenreifen ein, und Zinn wird von den amerikanischen Boy Scouts teilweise aus den amerikanischen Haushaltungen zusammengesammelt. Die amerikanischen Industrie, bisher gewohnt aus dem vollen zu wirtschaften, muß jetzt durch Enthalts der Rohstoffverfügung hindurch, durch die sie sich bei jeder andersprechenden Individualismus, der sich jeder Einflüge in zentrale Ordnung und Leitung widersetzt, nur äußerst schwer hindurchfinden kann.

Das ist das eine. Das andere ist die Frage der Menschendeklassifikation. Amerika hat ungefähr 100 Millionen Einwohner, seine friedensfähige Mannschaft ist aber bedeutend geringer, als dieser Zahl entsprechen würde: niemand anders als Präsident Roosevelt selbst hat das bekanntlich vor der Presse seines Landes laut bekannert. Die Gründe — die vielfach vorhandene rasche Minderverfalls, die Unterernährung, das Analphabetentum eines großen Teiles der US-Bevölkerung — drängen hier nicht in einzelnen behandelbar zu werden, es sind unüberwindliche Tatsachen. Wie soll das von Roosevelt als Programm aufgestellte amerikanische Kriegspotential mit diesen Menschenreserven bewältigt werden? Schon heute hat ein Teil der einzelnen amerikanischen Kriegsefforts ein erhebliches Meißel losgelassen um jeden einzelnen Mann einzusetzen: Marine, Militär, Air Corps, jeder glaubt sich benachteiligt und leidet darunter. Im Interesse des Sieges? bevorzugen die Weissen die neuen Geschwader, die heute noch auf dem Papier stehen, auf den Fliegern aber in den Äthern auf ihre Mannschaften warten? Wo sollen überhaupt alle die Weissen der Menschen herkommen, um die Raketen und die Fabriken zu füllen? Amerika hat heute heute noch fast acht Millionen Arbeitslose: aber das ist nicht ein Beweis für die Stärke, sondern für die Schwäche seines Menschenreservoirs. Wer heute nach intensiverem zweijähriger Aufrüstung noch arbeitlos ist, der ist es, weil er eben für den komplizierten Arbeitsschritt der Kriegsdrehung überhaupt nicht zu verwenden ist.

Aber noch wichtiger als die Frage der Menschen- und Materialbeschaffung ist die Frage der Qualität der Leistung. Die amerikanische Industrie ist auf Massenproduktion eingestellt. Das ist ein großer Vorteil, aber es ist auch ein großer Nachteil. Die Qualität der Produktion ist im Vergleich mit der europäischen zurückgeblieben. Die US-Industrie hat seine Aufmerksamkeit auf die Massenproduktion gerichtet, während die europäischen Industrien sich auf die Qualität der Produktion konzentriert haben. Die amerikanische Industrie hat seine Aufmerksamkeit auf die Massenproduktion gerichtet, während die europäischen Industrien sich auf die Qualität der Produktion konzentriert haben.

Diese Verabredung der Zahl trägt also ihre Entlastung schon in sich. Das wichtigste Argument, das gegen sie anggeführt wäre, ist dabei noch nicht einmal erwähnt worden: dieses Argument wird von unseren U-Booten geliefert: Produzieren ist gut; produzieren für den Wehrbestand ist ausgemachter Wahnsinn! Das ist das eigentliche wirtschaftliche, politische und vor allem auch philosophische Dilemma, in das unser Heer immer mehr und mehr hineingeraten und aus dem es für sie keinen Ausweg gibt. Auch der Gott der Zahl weiß hier keinen. Er schon gar nicht, denn er ist ein Gott ohne Gehör, ohne Seele und ohne Interesse. Er dient und verdirbt gleichermaßen. Und wir sind dessen sicher: je mehr unsere Heer expandieren, um in ihrem Dienst zu haben, desto mehr werden sie erkennen müssen, daß er nur ihr Verdrüß ist.

Ein immer heißeres Pflaster . . .

Die Opposition gegen die Engländer organisiert sich im Nahen Osten immer mehr

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Kom., 13. Juli.

Alle britischen Staatsangehörigen in Kaporten, deren Ausreisepapiere vom militärischen Standpunkt aus nicht notwendig erachtet wurden, aufgehoben, bereits in den nächsten Tagen das Land zu verlassen. Sie gehen nach Südafrika. Es handelt sich um rund 4000 Engländer. Der Kußmaier der Juden und Gaultier aus Ägypten geht unaufhörlich weiter. Aufwühlend ist die Wankbewegung der Juden, von denen bereits 5000 ausgewandert sein sollen. Einige Tausende Ägypter, die Mitglied der Weissen sind, haben sich dem britischen Völkern durch die Nacht entzogen.

Die britische Luftflotte hat die Engländer genötigt, eine gewisse Anzahl Bombergruppen in den Irak zu entsenden. Einige dieser Maschinen, die im Irak basieren von General Curzon, dem Kommandanten der 10. britischen Armee und vom Ministerpräsidenten Kishi es wird beschäftigt wurden, sind

auf geheimnisvolle Weise von der Bildfläche verschwunden. Die der Polizeiidentifiziert, wird in ähnlichen Kreisen angenommen, daß diese Wagen in die Hände der Nationalisten gefallen sind, die sich in die erforderten Waffen beschaffen, um im gegebenen Augenblick den Krieg gegen England aufzunehmen zu können. Der Prinz Saïd, ein Bruder des König Sabat und des Amir Abdulla von Transjordanien wurde von den Engländern in dem Augenblick verhaftet, als er die Grenze zwischen dem Irak und der Türkei überschreiten wollte. Wie verurteilt,

weiß Prinz Saïd in die Türkei flüchten, weil er in offener Gegenwart zum Regenten des Irak hielt. In Palästina hat sich die Lage weiter zugeklärt. Die Aufstandsbewegung in den Bergen, trotz der von den britischen Streitkräften erzielten Maßnahmen. Die allgemeine Unzufriedenheit hat ihre Erklärung in den Kundgebungen der jordanischen Führer Englands und der Vereinigten Staaten, die zu verstehen geben, der Plan, einen eigenen und wahren jordanischen Staat zu gründen, habe die Unterdrückung der beiden arabischen Staaten.

Die Lage

(Drahtberichte unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 13. Juli.

Am Sonntag waren in London noch nicht die neuen deutschen Erfolgsnachrichten bekanntgegeben worden, aber für Inhaber stolze sich in der Sonntagsausgabe des Lord Alexanders in New-Port wider, in der der britische Schiffsadmiral

auführte, der Feind gewinne auf den Meeren selber immer noch Terrain und seine Angriffe auf die Versorgungslinien nähmen immer noch an Macht zu. Vor Alexander fährt seit Anfang Juli durch alle englischen Häfen, die für den Schiffsbau in Frage kommen, und immer in keine Richtung die gleiche, mit der seine Hebe in Newport endet: Wir brauchen dringende Schiffe, Schiffe, Schiffe. Im „Manchester Guardian“ wurde am Sonntag angekündigt, der Schiffsbau in England sei gegenüber 1940 nicht nur verdoppelt, sondern verdreifacht worden, und die USA denken an eine Verachtelung des Schiffbaus. Alles dies aber besagt nicht, wenn die Schiffe immer schneller wieder versenkt werden. Die Unbedenklichkeit der Verleumdungen, so drückt sich das Blatt wortlos aus, sei die Schlüsselstelle des Krieges. Nicht mehr Schiffe, aber statt dessen Bekämpfung und Vernichtung der U-Boote solle die Aufgabe sein.

Das Rezept, wie England und USA das machen sollen, hat auch der „Manchester Guardian“ nicht verstanden.

Die bevorstehende Geheimhaltung des britischen Unterhanles hebt, wie „Stockholms Handelsblad“ meldet, unter den beiden arabischen Orientalen, die die englische Defensivpolitik unterstützen, die Durchdringung des Suezkanals durch die Deutschen mit dem überaus schnell wiederkehrenden Nachschub nach Ägypten, zum zweiten aber unter der wachsenden Aufregung über die Schiffsverluste. Reicht nicht auch die „Times“, ganz offen die Schiffsverluste der letzten vier Wochen „verlorene Wohlstandsschlachten auf den Meeren“.

In London ist, dem „Stockholms Handelsblad“ zufolge, am Samstag eine amerikanische Kommission von Schiffbauern ins Leben gerufen worden, um endlich zur Lösung der weitläufigen Frage dieses Krieges zu kommen, nämlich die Wiederherstellung der Sicherheit der Transozeanischen und damit der Befähigung der U-Boote. Die Kommission steht unter der Leitung des amerikanischen Generaldirektors Mission von der United States Shipping-Beleihung und ist 15 Köpfe stark. Schiffbauern dürfen in den USA seit dem 1. April nicht mehr bekanntgegeben werden, aber kein Verbot bestand bisher, die aus den Schiffbauern der New Yorker Börse gezeichneten Namen von Schiffen mitzuteilen. Davon macht „Washington Times“ ausgiebig Gebrauch. Seit dem 1. April sind 11 Schiffsnamen gezeichnet worden.

„Stockholms Handelsblad“ meldet aus Washington, der amerikanische Senator Harrison gab im Senatsauschuss bekannt, die USA müßten froh sein, wenn der Krieg nicht über das Meer getragen werde. Darin liegt eine wirkliche Erkenntnis, aber auch die auchgeprobene Kraft vor dem Rückrücken der kommenden Notentwässerungen Japans. Denn gerade das beharrliche Schwelgen Japans über seine nächsten Ziele, wo sich Japans große Flotte überhaupt befindet, stellt die große Sorge dar, die auch Roosevelt optimistische Rede am Nationalkongress nicht aufheben können. Die Amerikaner haben sich zu W. B. angucken der Desertrismfrage verhalten, so schreibt der neutrale „Washingtoner Daily“.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Die Kämpfe im Gebiet von El Alamain

(Zusammenfassung der RM 3)

Kom., 13. Juli.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptanliegen der Wehrmacht gibt bekannt: Die heftigsten Kämpfe im Gebiet von El Alamain gingen weiter. Die Truppen der Wehrmacht wiesen mehrere Angriffe zurück und brachten dem Feinde Verluste an Menschen und Panzern zu. Die Panzerkräfte verzeichneten in wiederholten Aktionen von Sturmangriffen in verschiedenen Richtungen erhebliche Erfolge und machte eine große Anzahl von Panzern unbrauchbar. Im Luftkampf wurden zwei deutsche „Fieseler“ zerstört.

Sicherungsdienstleistungen eines Geflügelzuges im Mittelmeer verteilten Angriffsverläufe englischer Flugzeuge und schossen einen Bomber und zwei Torpedobomber ab. Die Schiffe erlitten keine Schäden.

„Sie haben uns einleiten leben?“
„Ja.“
„Und haben schon die ganze Zeit neben uns im Streit?“
„Ja, und ich werde nachher im Zweifelsmomente sogar an Ihrem Tisch sitzen und mit Ihnen an Witzchen essen.“
„Aber ich bitte Sie, mein Vater darf von unserer Bekanntschaft nichts wissen! Sie wissen, ich bin doch verlobt — er hat keine bestimmten Andeutungen.“
„Sie wurde anständig und ich bin erwidert.“
„Seien Sie ganz ruhig, Frankenstein, der Rechner ist einverstanden, er billigt mir.“
„Am Dimmel will ich wissen, was haben Sie vor?“
„Ich will in der nächsten Station mit dem Lokomotivführer sprechen und ihm den Rest meines Geldes geben.“
„Wann?“
„Er soll im Thüringer Wald auf offener Straße halten. Ich habe mit Ihnen, erübe eine Kautschukbande und nehme mit Karl Moor.“
„Sie müht Laden.“
„Rechnen aus dem Willel der Barons hätte man das Gerücht der Scheidung, Frank verdammt und hätte sich in seine Keituna. Della führte zu ihrem Vater zurück.“
Der Sozialmann hätte sich gefüllt, die Güte hatten Platz angenommen, änderten die Karte, wählten Getränke, leeren ihre Krüden zurecht und harrten der Stunde. Die aus der Miniaturgeschichte des geräuschlosen Gebührenden, schwanfend Waagend können werden. Alle Tische waren besetzt.
Baron Reinhold und seine Tochter hielten vom Rechner einen Tisch mit vier Plätzen erhalten, an dem sie allein saßen. Eben, als die Stunde aufzutreten wurde, erhoben ein junger, blonder Herr von ausgereicherter Figur, und sah sich etwas einleitend im Zweifelsmomente um, da er keinen freien Platz mehr entdecken konnte. Die allgemeine, blühende Teilnahme der mit der Stunde beschliffenen Gäste wandte sich ihm zu, ohne daß jedoch ihr Applaus darunter litt. Der aufwartende Rechner näherte sich rasch dem launigen Mann und sagte laut und verniedlich:
„Dort ist noch ein Platz frei, mein Herr.“
Dabei zeigte er auf den Tisch, an welchem der Baron und Della saßen, und wo noch zwei Plätze unbesetzt waren. (Fortsetzung folgt)

Unbehagen um das „Rätsel Churchill“

Die Kritik wagt sich wieder hervor und beweist, wie wenig das Vertrauensvotum wert war

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Stockholm, 13. Juli.

Die außerordentliche Lage, deren Grund heute in London noch unklar ist, ist durch den Bericht der britischen Presse, die den irischen Streitkräften eine gewisse Anzahl Bombergruppen in den Irak zu entsenden. Einige dieser Maschinen, die im Irak basieren von General Curzon, dem Kommandanten der 10. britischen Armee und vom Ministerpräsidenten Kishi es wird beschäftigt wurden, sind

man vermutet in London, daß sich hinter ihm der neue Chefredakteur des Blattes, Ivor Brown, verbirgt. Der Artikel spricht in kritischen Worten von dem „Rätsel Churchill“. Er erinnert an ein Urteil, das vor W. Jahren über Churchill gefällt wurde, und fastlich in der Debatte wieder zitiert wurde, nämlich daß seine rednerische Begabung zu einer falschen Einschätzung seiner eigenen Fähigkeiten führte. Mehr als von jedem anderen habe man von Churchill nicht nur die inspirierende Führung, die er in vollem Ausmaß gegeben habe, erwartet, sondern auch die Kraft und Richtsicherheit, die so notwendig sei, um das „Spinennetz“, das um das England der Vorkriegszeit gesponnen worden sei, hinwegzuräumen. Mit Widerwillen bemerkte man aber, daß das Gewebe immer noch da sei. Um das sagen zu können, mußte man dann die föhliche Verbindung vor Churchill machen und sagen, daß er der einzige „natürliche Führer Englands“ sei, den man nicht vernichten kann, um dann vorsichtig von der „Ungeduld“ zu sprechen, die die Rückführung hervorgerufen hätte, und die auf die Dauer „nicht eine hartnäckige Unfähigkeit gegenüber den alten Mitarbeitern und administrativen Eliten“ isolieren könne. Diese Unfähigkeit Churchill gegenüber seinen Mitarbeitern sei „an und für sich vielleicht bewundernswert“, doch entferne sie sich deutlich mehr und mehr von der unbedingten Weisheit, den Mangel an Fähigkeiten nicht zu dulden, ohne die ober der Sieg nicht gewonnen werden könne.

Es ist ein furchtbar schwerer Kampf in Afrika
Mit dem Aufgebot letzter Kraft wird von beiden Seiten der Kampf um die El Alamain-Stellung geführt
(Von Kriegsberichterstatter Werner Vogelmann)
Sch., 11. Juli, (FK.)
Die Panzerarmee ist in Kaporten in die El-Alamain-Stellung, die sich auf befindet, um Meer bis zur Kattara-Zenke hinzieht, eingeschrieben. Mit allen neu zur Verfügung stehenden Kräften hat sich der Feind zur letzten Vortrefflichkeit aufgegeben und sich den Divisionen der Wehrmacht zum Kampf gestellt. Und jetzt ist es, wie hart die englische Kolonialarmee in Nordafrika überhaupt gewesen ist, denn immer noch sind ihre Truppen an Nord beizubehalten. Hier im Raum zwischen Alexandria und El Alamain, zwischen dem Nil-Delta und den Kattara-Zellen

worben; dieses Argument wird von unseren U-Booten geliefert: Produzieren ist gut; produzieren für den Wehrbestand ist ausgemachter Wahnsinn! Das ist das eigentliche wirtschaftliche, politische und vor allem auch philosophische Dilemma, in das unser Heer immer mehr und mehr hineingeraten und aus dem es für sie keinen Ausweg gibt. Auch der Gott der Zahl weiß hier keinen. Er schon gar nicht, denn er ist ein Gott ohne Gehör, ohne Seele und ohne Interesse. Er dient und verdirbt gleichermaßen. Und wir sind dessen sicher: je mehr unsere Heer expandieren, um in ihrem Dienst zu haben, desto mehr werden sie erkennen müssen, daß er nur ihr Verdrüß ist.

Die Ögend hatte sich verändert. Die endlose Ebene war verschwunden. Der Zug eilte durch grüne Wälder, und in der Ferne wurden Hügel, Hügel und Berge sichtbar. Schatz hätte man das verlässliche Zeichen der Vorkommnisse, es eine dermaßen. Draußen atmete ein bester Tag, und der frische Wind, der durch offene Fenster hereinkam, tat ihr gut.
Die Korridor erhellung hatte sie von fern den Rechner. „Mindest jemand am Mittagessen im Speisezimmer teilzunehmen.“ Trauen. Die Umklekabine, manchen wiederholt, kam immer näher. Der Rechner war jetzt nebenher, hinter der Tür, die den Korridor der einen Klasse von dem der zweiten trennte. Jemand im Nebenraum, der Vah zu haben schien, an der Mittagstafel teilzunehmen, hielt den Rechner an, und zwischen beiden entlag sich ein längeres Gespräch. Sie hörte laut lachen, und eine Stimme, die ihr bekannt vorkam, ließ sie aufhorchen. Wüßlich war ihr, als ob ihr der Schlag ausbleibe, und gleich darauf löste ihr das Blut in die Wangen.
Das war Frank's Stimme gewesen!
Die Korridorflur öffnete sich und der Rechner kam an ihr vorbei. „Der Wunsch am Mittagessen teilzunehmen?“ Mechanisch lächelte sie für ihn und ihren Vater und seine Mutter, der Rechner gab ihr einen Sobrin und eilte weiter. Der Flügel der nächsten Korridorflur klopfte zu, der Rechner war verschwunden, und immer ferner klang seine Droge.
Nun war es wieder still. Der Zug brauchte durch Wald, die Telegraphendrähte hoben und senkten sich, und die Wälder klaperten in bestimmtem Rhythmus. Das war noch nicht Frank gewesen, aber konnte jemand eine so ähnliche Stimme haben? Sie blickte zurück in ihr Abteil und sah, daß ihr Vater noch immer schlief.
„Hörst du?“ Die Stimme klang in den Ären? Sie hatte ihn vor einer Woche am letzten Male gesehen, und es war wie ein Abstieg gewesen. Sie erinnerte sich, daß sie an eine Schwabstille zu dachte. Vielleicht sollte diese Trennung stattfinden, um sie vor Wierren und Gefahr zu bewahren. Aber jetzt, wo sie keine Stimme zu hören vermeintete, oder eine Stimme, die ihr der leinsten ah — da erfüllte sie ein Gefühl der Freude.
Sie sah zur Korridorflur, öffnete und warf einen Blick ins Nebenabteil. Eine große Keituna verdeckte einen Herrn, der allein saß. Della sah mit gleich-

Leidenschaften in Luzern

ROMAN VON BERT GEORGE

Aber nie hatte sie in Diners Nähe das gleiche empfinden, als wenn sie mit Franz zusammen war. Sobald er neben ihr saß, mit ihr allein war, wühlte sie, wie ein Säuerer sie durchdrang. Wenn er lachte und seine schlängelnde Hände schätzte, die sich und geland wie das Weben eines Handtuchers waren, so verfiel sie auf den Arm. Dann sah sie ihn an, ohne zu hören, was er sprach. War er hümmig und verleierte seine Augen in die ihren, mit einem Ausdruck der sie ganz gelangten nahm, so hätte sie sich trotzdem gerne wie von einem Mann geküßt. Aber sie konnte nicht. Etwas lähmte sie. Das alles war ihr neu, fremd, fähig und doch voll komischer Weisheit. Sie konnte seinen Schönen, regelmäßig gekämmten Mund nicht anschauen, ohne sich bedrängt und von Techniken erfüllt zu fühlen. Am liebsten wäre sie davonlaufen, aber von dem heimlichen Wunsch besetzt, er möge sie einholen.
Diners hatte schmale Lippen und seine Augen waren klar und scharf. Sein Gesicht, für gewöhnlich streng und verschlossen, erhellte sich in ihrer Gegenwart mit einem höchstigen Schimmer von Güte, die sofort schwand, wenn andere dazu kamen. Leider hatte er nur schwaches Haar. Wenn irgendwas Franz blöde, von der Sonne erleuchtete Wägen im Winde wehte, verschänkte sie ihre Hände aus dem Rücken und verströmte sich ihre Finger, weil sie meinte, sie könnte sich verweisen und der brennenden Luft nachgeben, einen Griff in seine flatternden Haare zu tun.
Der Baron war in seiner Ede einseitig.
Seine Haare sahen im Rücken bedächtig und war er lachend. Della warf einen Nebenblick auf ihren Vater. Am ersten Male in ihrem ungenüchlichen Leben gab es etwas, was sie ihm vorzuziehen. Seine Klugheit sie ihr Bud zu, er war sich vorlächelt. Offener schenktam die Tür und ging auf den Korridor hinaus.

Sport-Nachrichten

Fußballnationalspieler im Examen

Mit dem am Sonntag im Berliner Volkstadion veranstalteten zweiten Lehungsprüfung haben unsere National-

Fußball im Reich

In den Genen

Berlin-West Brandenburg: Germania BSC - Luftkassio 4:1, Minerva - Luftkassio 2:1, Victoria 1:1, Viktoria 6:0.

22. Offenbacher Ruder-Regatta

Die anangesagte Regatta 22. Offenbacher Ruderregatta, verbunden mit der 18. Offenbacher Jugendregatta, brachte eine ganze Reihe schöner und spannender Rennen.

Die Ergebnisse:

Wasser: 100 Meter Kraul: 1. Weier, Weier, G. H. 2:18, 2. Weier, Weier, G. H. 2:22, 3. Weier, Weier, G. H. 2:26.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften

Die Schwimmgewinne

Wasser: 100 Meter Kraul: 1. Weier, Weier, G. H. 2:18, 2. Weier, Weier, G. H. 2:22, 3. Weier, Weier, G. H. 2:26.

Wasser: Turnspringen: 1. Riga (RSC Berlin) 123,70, 2. Dax (VfL Hamburg) 124,10, 3. Voll (VfL Hamburg) 119,50.

Deutschlands Schwimmer gegen Ungarn

Im Hinblick auf die Titelkämpfe in Düsseldorf wurde die deutsche Mannschaft aufgestellt, die am 18. und 19. Juli in Darmstadt zum 18. Vönderskampf gegen Ungarn antritt.

Ungarns Schwimmer für Darmstadt

Für den am 18. und 19. Juli in Darmstadt bevorstehenden Vönderskampf gegen Deutschland hat Ungarn seine Schwimmerliste bereits mit folgendem Aufgebot: 100 Meter Kraul: Hedvige Gernert und Bela Hamori 4:00.

Kegelmeisterschaften auf Bohle

In Wernigerode, dem schönen Harzstädtchen, und dem einzigen Wintersportort des Harzes, wurden die deutschen Kegelmeisterschaften auf Bohle zum Austrag.

Ludwig Hoermann Straßenmeister

Mit Sport und viel in Saarbrücken wurde am Sonntag auf einer 100 Meter langen Straße durch das Saarland die deutsche Straßenbauwettbewerb der Amateure ausgetragen.

Die Ergebnisse: 1. Overmann (Wänden) 3:20:00 Stunden (Tarnschütz 17 Stundenkilometer), 2. Schwarz (Berlin), 3. Rüdiger (VfL Hamburg).

Deutsch-türkische Tennisfreundschaft

Das Weltcupfinale der beiden deutschen Tennisspieler Engelbert Koch und Dr. Kurt Gertz in der Türkei steht vor ihrem Abschluss. Am Tennisturnier von Istanbul haben unsere Vertreter nun, wie schon in Antalya, zusammen die Vorrunde erreicht.

Wirtschafts-Meldungen

Die 1931. - Mit der Kapitalberichtigung wirtschaftlich verbunden ist eine von der AG am 11. Juni 1942 beschlossene neue Kapitalerhöhung um 355.000.000 Reichsmark auf 1.400.000.000 Reichsmark.

Frankfurt a. M.

Table with financial data including Deutsche Zentralbank, Deutsche Staatsbank, and various bank rates.

Kapitalberichtigung bei der JG Die JG-Verbandsindustrie hat ihr Grundkapital auf den 31. Dezember 1941 um 25 v. H. ...

Wasser: 100 Meter Kraul: 1. Weier, Weier, G. H. 2:18, 2. Weier, Weier, G. H. 2:22, 3. Weier, Weier, G. H. 2:26.

Die 1931. - Mit der Kapitalberichtigung wirtschaftlich verbunden ist eine von der AG am 11. Juni 1942 beschlossene neue Kapitalerhöhung um 355.000.000 Reichsmark auf 1.400.000.000 Reichsmark.

Obst- und Gemüsepreise in Baden

Mit Wirkung vom 18. Juli treten für Baden neue Höchstpreise für Obst- und Gemüse in Kraft. Getreide 11 Pf. pro Pfund, Kartoffeln 4, 4 und 2 Pf. je Größe.

* Zufuhrpreise. Bis 14. Freigabe 1941-42 wurden 5 v. H. der Zufuhrpreise 1941-42 bestimmt.

Advertisement for DOR trucks featuring an image of a truck and the slogan 'Jeder Wagen mehr - 120 Stunden Jagdeinsatz gegen den Feind'.

FAMILIENANZEIGEN

Als Verlobte grüßen: Luise Bechtel - Eberhard Zedler Mannheim - Feudenheim (Liebmannstraße 16) - Breslau (L. Wehrmacht), 58248.

Todes-Anzeige

Nach lang. schwerem Leiden ist Karl Pfaff im 62. Lebensjahr am 7. Juli 1942 in Mannheim (L. 1. 98. 13. 7. 1942) verschieden.

Amtl. Bekanntmachungen

Verkauf von Schokoladenzeugnissen und Süßwaren. Die vorhandenen Bestände gestalten die Abgabe von 120 Gr. Schokoladenzeugnissen für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren.

Finanzmotorenwerke Ostmark

suchen für Arbeitsvorbereitung: Teilkonstrukteure, Konstrukteure für Vorrichtungen u. Werkzeuge; technische Zeichner u. Zeichnerinnen mit guter Vorkurs; Lehrkonstrukteure, Normenkonstrukteure; Fertigungsplaner für spanabhängige Fertigung u. Motorenmontage zum Aufstellen der Arbeitspläne und Festlegung der Arbeitszeiten; Zeichner, Zeichnerinnen mit gut. Kola-Kenntnissen für Groß-Serienfertigung und Montage; technische Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und -änderungsdienst; Technische Kaufleute für Auftragswesen, Materialbestellungen u. Terminverfolgung mit guten Werkzeugkenntnissen; Planungs- und Terminplaner für Planungsaufgaben, Materialbestellungen u. Terminverfolgung mit guten Werkzeugkenntnissen; Planungs- und Terminplaner für Planungsaufgaben, Materialbestellungen u. Terminverfolgung mit guten Werkzeugkenntnissen.

STELLEN-GESUCHE

Kantmann, vertr. in a. großkaufmännischen Arbeiten, reichl. in Aufassungsbere. hilfsweise, Korrespondenz, umf. Kenntn. d. Steuerwesen, gutes Auftreten, mehr. Jahre Bankpraxis, sucht entspr. Wirkungskreis, mögl. b. mittelgr. Firma. Ang. u. S. 8236 a. d. Geschäftsstelle od. Fernruf 63089.

FILM-THEATER

Regina Nekerns, Hof 482 76. Ab heute Montag 6.15, 7.30 Uhr ein großartiger Film mit Paul Hörbiger, Viktorija, u. Ballasko in „Kindersart Dr. Engel“. Spielleitung: Johannes Riemann. - Jugend hat Zutritt!

SAMSTAG 25. Juli 19.30 Uhr Musicals Rosengarten

Advertisement for 'Ein Meisterabend froher Unterhaltung!' featuring 'Will Glahe' and 'Gesetzte frohe Laune'.

Todes-Anzeige

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten sei die schmerzliche Nachricht übermittelnd, daß mein verehrtester Vater, Bruder, Onkel, Schwager, Schwageronkel und Schwagerbruder, Herr: Robert Zoig Werkmeister nach arbeitsreichem Leben im Alter von 69 J. nach schwerem, mit unheilbarer Gicht verbundenem Leiden in der Erwidert abgerufen wurde.

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste meines liebl. unverglichen Mannes WILHELM ZIMMERMANN sage ich allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie für die überaus liebevolle Pflege meines allerherzlichsten Dank.

TAUSCH-ANZEIGEN

Gasbrenn, neuwertig, gegen elektr. Herd, 220 Volt, zu tauschen gesucht. Evtl. Aufzahlung Angebote u. S. 8241 an die Gesch.

VERKAUFE

Protos-Bügelmaschine, 230 Volt, neuwertig, zu verkaufen, 600 Mk. Ang. unt. S. 8244 a. d. Gesch.

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste meines liebl. unverglichen Mannes WILHELM ZIMMERMANN sage ich allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie für die überaus liebevolle Pflege meines allerherzlichsten Dank.

Geschäfts-Empfehlungen

Richtige Kopfwäsche: Hälfte des angetrockneten Schatzmops aus dem stark angetrocknete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! - Hauptwäscher: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht - alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon“.

OFFENE STELLEN

Hilfsarbeiterinnen sofort gesucht. Brauerei Haberecki, Qu. 4, 4.

VERLOREN

Schw. Wildleder - Portemonnaie im Inhalt in Telefonzelle am Hauptbahnhof von armer Frau liegen gelassen. Abz. geg. Belohnung auf dem Fundbüro.

MARCHIVUM